

Archivalie des Monats, Ausgabe 5/2019

Badefreuden im neuen VW-Bad

von Werner Strauß

In den unmittelbaren Nachkriegsjahren glich die Stadt aufgrund ihrer unterentwickelten Infrastruktur einem Torso. Wollten die Bewohnerinnen und Bewohner sich dem Badevergnügen hingeben, bestand allein die Möglichkeit, die provisorische Badestelle im Großen Schillerteich oder aber den Mittellandkanal zu nutzen. Bis zur kommunalen Erstaussstattung 1955, die die Stadt zur Eigentümerin über den größten Teil des im Stadtgebiet gelegenen Grund und Bodens machte, verfügte die Stadt nicht über ausreichende finanzielle Mittel, um den Ausbau der Infrastruktur signifikant voranzubringen. In einem „Weckruf“ mit einer von ihm zusammengestellten und 1948 veröffentlichten Dokumentation sprach der damalige Stadtdirektor Dr. Johannes Dahme von der einmaligen Notlage einer deutschen Stadt. So war es ein Glücksfall für die Stadt, dass die *Volkswagenwerk GmbH* den Bau eines Freibades nur wenige Jahre später durch die eigene Bauabteilung durchführen ließ und auch in vollem Umfang die Finanzierung übernahm.

Nachdem wiederholt Pläne aufgestellt und wieder verworfen wurden, traf die Geschäftsführung der *Volkswagenwerk GmbH* die Entscheidung, ein Freibad „an den drei Steinen“ zu bauen – und dies explizit zur Nutzung durch die Bevölkerung zu gesundheitlichen und sportlichen Zwecken. Heraus kam nach gut einem halben Jahr Bauzeit einer der schönsten Plätze Wolfsburgs, der am 29. Juli 1951 eröffnet werden sollte. Zur Eröffnung hatten auch die *Deutsche Wochenschau* und der *Nordwestdeutsche Rundfunk* ihr Kommen angesagt. Auf Wunsch der VW-Werksleitung sollte die Einweihungsfeier des Bades in schlichter Form erfolgen, um den „volkstümlichen Charakter dieser Einrichtung besonders hervorzuheben“.

In Anwesenheit von mehreren Tausend Wolfsburger Bürgerinnen und Bürgern wurde an jenem Sonntag das „Werksschwimmbad“ seiner Bestimmung übergeben. Am Eröffnungsakt nahmen als Vertreter des Volkswagenwerkes Generaldirektor Heinrich Nordhoff, Direktor Josef Goransch und der Leiter der Bauabteilung, Robert Otto, teil. Die Stadt wurde durch Bürgermeister Arthur Bransch, Stadtdirektor Dr. Otto Grimm und dem Rat der Stadt vertreten. Zu den weiteren Ehrengästen zählten vom Landkreis Gifhorn Landrat Karl Heise und Oberkreisdirektor Dr. Friedrich Ackmann sowie Günter Graf von der Schulenburg. Auch der Architekt Otto Immendorf aus Hildesheim, der den planerischen Entwurf für das Freibad erstellt hatte, war bei der Eröffnungsfeier zugegen. Er machte deutlich, dass dieses Bad von den 300 Bädern, die er im Laufe der Zeit geplant habe, die schönste Anlage sei. Für die Gestaltung der Grünanlagen zeichnete der Gartenarchitekt Wilhelm Heintz verantwortlich, der schon an der Planung der „Stadt des KdF-Wagens“ beteiligt war.

„Es scheint mir ein besonders glücklicher Tag zu sein“, führte Volkswagen-Chef Nordhoff in seiner Festrede aus, „an dem das Volkswagenwerk Ihnen, Herr Bürgermeister, dieses Schwimmbad zur Betreuung und Verwaltung und den Bürgern der

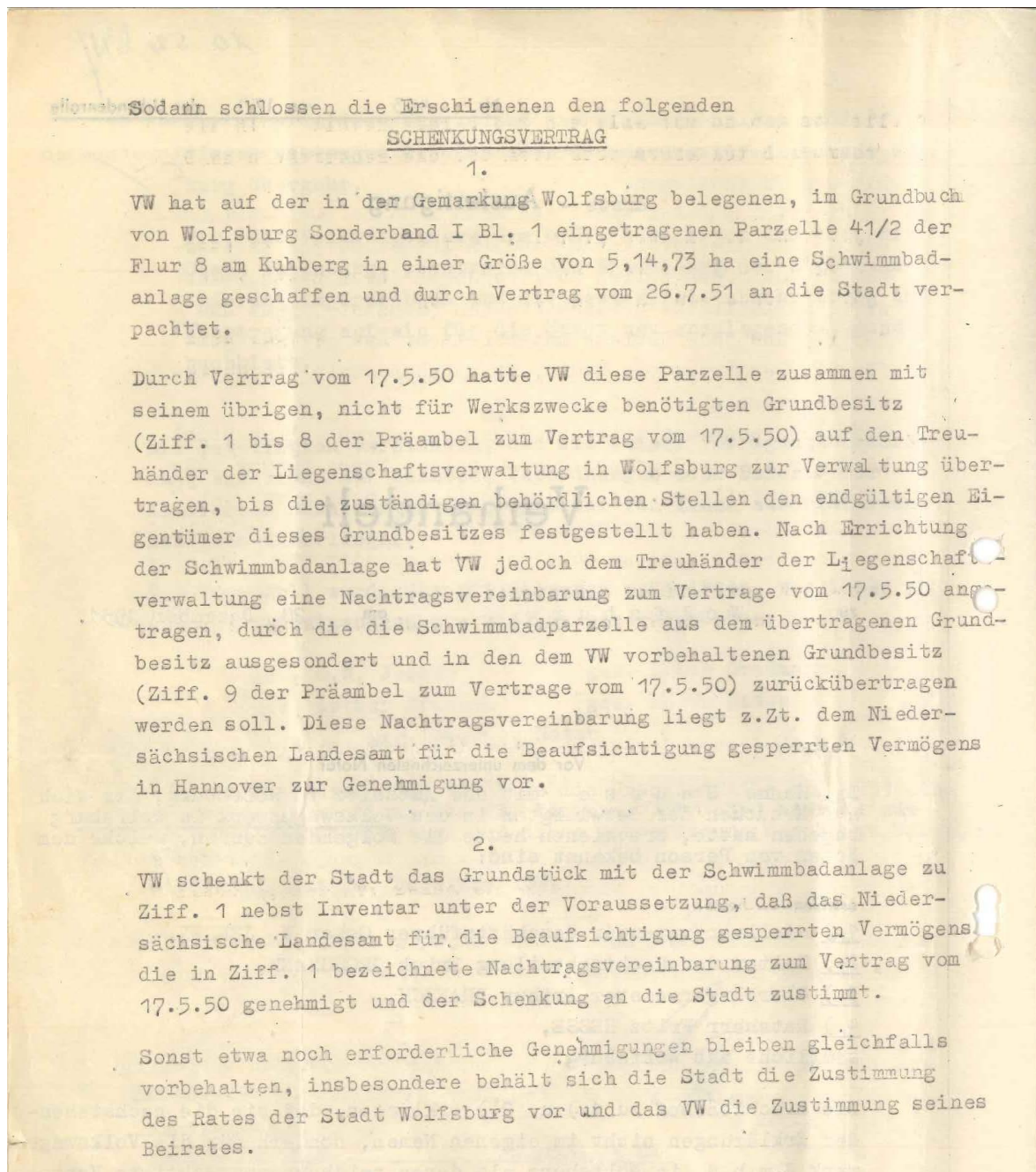
Stadt Wolfsburg zur Freude, zur Erholung und Erfrischung übergibt.“ Bürgermeister Bransch richtete seinen Dank an die Geschäftsleitung des Volkswagenwerkes, dieses Schwimmbad sei ein erneuter Beweis für die tiefe soziale Einstellung des Werkes. Es habe der Stadt eine Sorge abgenommen und der Bevölkerung ein Geschenk gemacht, das nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Während des ganzen Sonntags bildete das Schwimmbad das Ziel aller Wolfsburger, die auf diesem Wege ihre Begeisterung über die neue Einrichtung zum Ausdruck brachten. Auf Seiten der Schwimmsportler gab die für den *VfL Wolfsburg* startende Deutsche Meisterin im Kunst- und Turmspringen Gretel Gebauer folgende Bewertung des neuen Schwimmbades ab: „Ich habe viele Bäder während meiner schwimmerischen Laufbahn gesehen. Das Wolfsburger Freibad ist wohl eines der schönsten, ein zweckmäßige Anlage mit Möglichkeiten im Volksschwimmsport und für Meisterschaftswettkämpfe. [...] Inmitten der herrlichen Kulisse wird man Wolfsburg um dieses Bad bald beneiden.“

Als Arbeitsbezeichnung kursierte für das Freibad zunächst „Parkschwimmbad“. Von den *Wolfsburger Nachrichten* wurden die Wolfsburger Bürgerinnen und Bürger im Juli 1951 zu einem Namenswettbewerb aufgerufen. Der Name „Bad an den drei Steinen“ galt als zu umständlich, die Bezeichnung „Dr. Nordhoff-Bad“ wurde verworfen, da der VW-Generaldirektor darum gebeten hatte, von der Ehrung seiner Person abzusehen. Die meisten Vorschläge verbuchte „Waldbad“ für sich, an zweiter Stelle folgte der Vorschlag „Volksbad“. Eher für Erheiterung in der Jury sorgte der Vorschlag „Liluwa-Bad“, im Langtext „Licht-Luft und Wasserbad“. Das Freibad wurde schließlich mit Beschluss der Jury „VW-Bad“ genannt, hatte sich der Name doch inzwischen eingebürgert.

Gegen Ende des Jahres 1951 bot die *Volkswagenwerk GmbH* der Stadt das Bad als Geschenk an. Der Regierungspräsident in Lüneburg verfügte, dass der Schenkungsvertrag nicht mit der kommunalen Erstausrüstung verknüpft werden durfte. Im Schenkungsvertrag vom 28. Dezember 1951 hieß es unter anderem, die *Volkswagenwerk GmbH* schenkt der Stadt das Grundstück mit Schwimmbadanlage nebst Inventar unter der Voraussetzung, dass das Niedersächsische Landesamt für die Beaufsichtigung gesperrten Vermögens der Schenkung an die Stadt zustimmt. Diese Regelung stand unter Vorbehalt eines Beschlusses des Rates der Stadt und des Beirates der *Volkswagenwerk GmbH*. Das Verfahren zog sich über einen längeren Zeitraum hin; erst am 26. September 1952 entschied der Rat der Stadt einstimmig, den Schenkungsvertrag zu bestätigen. Der Wert des noblen Geschenkes wurde mit 780.000 DM berechnet. Als Archivalie des Monats Mai dient ein Auszug aus dem Schenkungsvertrag zwischen der *Volkswagenwerk GmbH* und der Stadt.

Seit der Eröffnung des VW-Bades gab es mehrere umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, die dazu führten, die Attraktivität des Freibades aufrecht zu erhalten. Um die Mitte der 1970er Jahre verzeichnete man seitens der Bäder-Verwaltung Rekord-Gästeszahlen – pro Saison wurden über eine halbe Million Gäste gezählt. Von diesen Zahlen ist das VW-Bad in der jüngeren Zeit weit entfernt. So wurde im Super-

Sommer 2018 erst am 14. August die Besuchermarke von 100.000 Badegästen geknackt. Trotz alledem verfügt das VW-Bad über zahlreiche Stammgäste, die tagsüber in der Sommersaison das Freibad frequentieren.



Quelle: StadtA WOB, Vertragssammlung

Ansprechpartner:
Werner Strauß
Alle Rechte beim
Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS)
Goethestr. 10 a
38440 Wolfsburg
Telefon: +49 5361-275733
Telefax: +49 5361-275757
E-Mail: werner.strauss@stadt.wolfsburg.de